

Gott Dank, der von hier aus die heiligen Apostel in die Welt sandte, von deren Glauben erleuchtet wir nun wiederum hierher geführt wurden. Wir warfen uns auf die Erde und erlangten so Ablass (+).

0237

0235

An dieser Stätte kam mir die beklagenswerte Trennung und Verteilung meiner Brüder vom Ulmer Konvent, dem auch ich angehöre, in Erinnerung, die sich im Jahr des Herrn 1476 eben am Tag des Abschieds der Apostel ereignet hat. Weil wir nämlich dem Papst als unserem Herrn und der römischen Kirche anhängen, wie es würdig, recht und heilsam, ja sogar notwendig ist, wurden wir gezwungen, den Konvent und die Stadt Ulm zu verlassen und uns auf die Konvente der Provinz zu verteilen, denn wir wollten nicht verweltlichen und gegen apostolische Weisungen handeln. Wir hielten uns allein an das Interdikt und unterstellten uns dem durch den Papst eingesetzten und bestätigten Bischof und nicht dem, der vom Kapitel erwählt war und auf der Seite des Kaisers stand. In der Tat waren wir drei Monate lang in der Verbannung, und als der Friede wieder hergestellt war, wurden wir mit großem Ruhm und Ehren zurückgerufen. Wir beschlossen daher, den Gedenktag des Abschieds der Apostel für immer, solange der Konvent besteht, als einen doppelten Festtag zu begehen, zur dauernden Erinnerung an dieses Ereignis, damit unsere Nachfahren lernen und wissen, daß sie sich keiner Drangsal wegen den apostolischen Weisungen widersetzen dürfen, sondern lieber verbannt werden, ja sogar auch sterben. Wir hatten sehr viel auszuhalten zur Zeit des Interdiktes, das fast zwei Jahre dauerte.

0241

0231

0246

0226

0286

0186

0336

Der Gebetsraum des Hl. Johannes Evangelista, in dem er die Messe zelebrierte und der Jungfrau Maria die Sakramente reichte.

0136

0736

Vom vorher genannten Platz gingen wir weiter und kamen danach zu einem sehr weihvollen Ort, wo einmal die Gebetsstätte stand, in <I, 271> der der selige Evangelist Johannes, so lange er nach der Himmelfahrt des Herrn Jesus in Jerusalem blieb, täglich die Messe feierte und der ihm unter dem Kreuz anbefohlenen seligsten Jungfrau Maria die Sakramente darreichte, die sie jeden Tag ehrfürchtigst empfing. Als nämlich die Sakramente des neuen Bundes zur Errettung für alle eingesetzt und verkündet waren, hat sie diese, obwohl sie "die Begnadete" war, aus der Hand des zu ihr gehörigen Priesters Johannes in seinem Sprengel, der hier bestand, entgegengenommen.

Die allerseligste Jungfrau ließ sich aber die Sakramente reichen erstens um ihrer Demut willen; zweitens um ein Ärgernis zu vermeiden; drittens um die Anweisung zu erfüllen; viertens um sich in verdienstvollen Taten zu bewähren; fünftens zur Widerlegung derer, die fälschlich lehren und behaupten, sie sei ein Engel und kein Mensch; sechstens zur Unterweisung in der Vollkommenheit. Besonders jedoch ließ sie sich täglich das Sakrament der Buße geben, und jeden Tag empfing sie hier, wie man glaubt, aus der Hand des Hl. Johannes das Sakrament der Eucharistie. Denn obwohl sie keiner Sünde schuldig gewesen ist, hat sie doch das zum Sakrament gehörende Bekenntnis oft abgelegt; gewiß nicht, um sich eines Vergehens zu bezichtigen; auch nicht um zu prüfen, ob sie dankbar genug sei für die erwiesenen Wohltaten, was doch das Bekenntnis der Heiligen ist, die ein Leben ohne Fehl führen, sondern um die Unzulänglichkeit der verdienstvollen Taten zu bekennen, weil sie so große Gnade empfing, die sie niemals entsprechend verdiente, oder die ganze Schöpfung zu verdienen vermöchte, mag es auch sein, daß sie angemessene Verdienste erworben hätte. Von diesem

Ende

Anfang